

Beschluss des Sport- und Regelausschusses zu Meisterpunkten für Internetturniere

29.6.2021

Der SRA hat beschlossen, den Beschluss zu „Meisterpunkten für Internetturnier“ vom März mit kleineren Anpassungen zu verlängern.

Unter folgenden Bedingungen dürfen ab sofort bis vorläufig 30.9.2021 für im Internet veranstaltete Hausturniere Meisterpunkte vergeben werden:

1. Das Turnier muss auf einer Plattform gespielt werden, welche eine durchgehende Übertragung mittels Kamera und Mikrofon erlaubt (wie z. B. bei RealBridge).
2. Das Turnier muss von einem ÖBV-Mitglied (Klub), einem Regionalverband oder dem ÖBV selbst veranstaltet werden.
3. Es werden nur Meisterpunkte für Hausturniere vergeben, größere Turniere müssen Live gespielt werden (ausgenommen Gmunden und das Bernscherer-Benefizturnier).
4. Mindestboardanzahl für jedes Paar: 24. Boards einer Pausenrunde gelten dabei als nicht gespielt (WKO 4.2.2).
5. Es gelten die Tabellen laut MPO für Hausturniere.
6. Internetturniere dürfen nicht für Bewerbe gewertet werden, für die zusätzliche Meisterpunkte lt. MPO 3.11 vergeben werden.
7. Für Internetturniere dürfen keine doppelten Meisterpunkte lt. MPO 3.7 vergeben werden.
8. Grundsätzlich müssen während des Turniers alle Spieler Kamera und Mikrofon durchgehend aktiviert haben. Kurzfristige Ausfälle aus technischen Gründen sind tolerierbar.
9. Grundsätzlich gelten die Turnierbridge-Regeln, die WKO, die MPO und die TLO. Ist eine exakte Umsetzung der Vorschriften nicht möglich, sind sie so gut wie möglich sinngemäß anzuwenden.
10. Undo:
 - a. Ein Undo ist erlaubt, falls ein Spieler neben die Ansage geklickt hat, die er eigentlich abgeben wollte („slip in fingers“).
 - b. Ein Undo ist erlaubt, falls der Alleinspieler in seiner Hand oder beim Dummy neben die Karte geklickt hat, die er eigentlich spielen wollte („slip in fingers“).
 - c. Verklickt sich ein Gegenspieler, ist ein Undo *nicht* erlaubt. Für einen Gegenspieler ist ein Undo nur in einem der in Regel 47 aufgezählten Fälle möglich (das wird in der Praxis nur sehr selten vorkommen).
 - d. Ein Undo ist *nicht* erlaubt, falls der Spieler seinen Plan oder Gedanken geändert hat, sei es aufgrund einer Konzentrationsschwäche, Gedankenverlorenheit, eines Spielfehlers oder einer spontanen, neuen Idee,

selbst wenn diese Plan- oder Gedankenänderung sehr schnell (evtl. innerhalb von Sekundenbruchteilen) erfolgt ist („slip in mind“).

- e. Ein Undo muss grundsätzlich akzeptiert werden. Falls die Gegner das Undo nicht akzeptieren möchten, ist sofort der Turnierleiter zu rufen.
 - f. Wird ein Undo nicht akzeptiert oder stellt sich nach der Partie heraus, dass das Undo nicht erlaubt war, und entscheidet der Turnierleiter, dass ohne das Undo leicht ein anderes Ergebnis zustande gekommen wäre und die nicht-schuldige Seite dadurch geschädigt worden ist, muss er ein berechtigtes Ergebnis zuweisen. Er soll dabei versuchen, das ohne das Undo wahrscheinliche Ergebnis auf dem Board zu rekonstruieren.
11. Spieler dürfen ihre eigene Konventionskarte zu Hilfe nehmen.
 12. Der Vollständigkeit halber: Jede Form von illegalem Informationsaustausch ist verboten. Regel 73B2: „Der schwerstmögliche Verstoß liegt vor, wenn eine Partnerschaft durch vorher abgesprochene Methoden, die nicht durch diese Regeln gestattet sind, Informationen austauscht.“ Ein Verstoß hat eine Disqualifikation zur Folge und wird beim EDR angezeigt. Ein Verdacht ist beim Begutachtungsausschuss anzuzeigen.

Anmerkungen und Überlegungen des SRA

- Der SRA hatte vor, den Beschluss vom März aufzuheben „sobald ein weitgehend normaler Klubbetrieb wieder möglich ist“. Mit 1. Juli fallen die meisten Covid-19-Beschränkungen, ein normaler Klubbetrieb findet nach Meinung des SRA aber noch nicht statt.
- Dem SRA ist bewusst, dass es ein Spannungsverhältnis zwischen Internettournieren und Liveturnieren gibt und dass die Gefahr besteht, dass Internettourniere den Liveturnieren Spieler wegnehmen. Für den SRA stehen aber auch einige Fragezeichen im Raum:
 - Nicht nur Internettourniere sind für die Spieler ein Grund, zu Hause zu bleiben. Andere Gründe sind weiterhin Angst vor einer Ansteckung, Spiel mit Maske (bis Ende Juni), Hitze, Urlaub (die Sommermonate waren schon vor Corona oft schwächer besucht). Welche Gründe haben welchen Anteil an der Entscheidung der Spieler?
 - Auch wenn es für Internettourniere keine Meisterpunkte gibt, gibt es weiterhin Internettourniere. Für wie viele Spieler sind die Meisterpunkte der entscheidende Grund statt eines Internettourniers ein Liveturnier zu spielen?
 - Falls es für Internettourniere keine Meisterpunkte mehr gibt: Wie viele Spieler würden trotzdem nicht in die Klubs kommen, stattdessen aber aus dem ÖBV (und ihrem Verein) austreten, weil sie von einer Mitgliedschaft dann überhaupt nichts mehr haben?
- Internettourniere sind in den letzten eineinhalb Jahren Teil des Bridgesports geworden und werden es nach Ende der Covid-19-Krise bleiben, auch wenn noch niemand sagen kann, in welcher Art und Weise und in welchem Ausmaß. Ob der ÖBV Meisterpunkte für Internettourniere vergibt, wird daran grundsätzlich nichts ändern, höchstens gewisse Entwicklungen bremsen oder beschleunigen. Die Bridgegemeinschaft, in Österreich und weltweit, wird Konzepte und Strategien entwickeln müssen, wie sie mit dieser neuen Situation (die ja auch Chancen bieten

kann) umgeht. Der Vorstand des ÖBVs hat bereits einige Ideen im Köcher, die er in den nächsten Wochen ausarbeiten wird.

- Anmerkung zu Absatz 3: Die Turniere von Graz, Velden und Gmunden wurden bereits vor einigen Monaten als Serie geplant, welche über RealBridge ausgetragen wird. Jetzt innerhalb von einigen wenigen Wochen das Turnier live zu organisieren ist schwierig bis unmöglich, auch ist für die Spieler kompliziert, kurzfristig die Reise nach Gmunden zu planen. Das Bernscherer-Benefizturnier wird als Simultanturnier an diversen Veranstaltungsorten gespielt. Alle Lokalitäten vorab zu reservieren ohne sicher zu sein, dass das Turnier im Herbst wie geplant stattfinden kann, ist für die Veranstalter ein zu hohes Risiko.
- Die Meisterpunkte werden in Magic Contest nachgetragen. Zu Quartalsende werden wie gewohnt mittels Magic Composer die Meisterpunktdateien erstellt, diese anschließend per E-Mail dem ÖBV-Sekretariat geschickt. Auf der ÖBV-Homepage befindet sich eine Anleitung.

Beispiele zu Undo

Vier Beispiele, um zu verdeutlichen, wann ein Undo erlaubt ist und wann nicht:

Beispiel 1: Der Teiler hält ♠x ♥AKxxxx ♦Kxx ♣KBx, möchte 1♥ eröffnen, klickt allerdings versehentlich auf 1♠. Ein Undo ist erlaubt, der Spieler hatte immer den Gedanken, 1♥ zu eröffnen.

Beispiel 2: Der Teiler hält die 20-Punkte-Hand ♠KDxxx ♥ADB ♦KBx ♣Ax. Er verzählt sich jedoch um einen Punkt (19 Punkte) und eröffnet daher 1♠. Sofort danach bemerkt er seinen Irrtum und möchte das Gebot auf 2NT ändern. Ein Undo ist *nicht* erlaubt, der Spieler hat *beabsichtigt* auf 1♠ geklickt (weil er sich verzählte) und sofort danach seinen Gedanken geändert.

Beispiel 3: In einem NT-Kontrakt hält der Alleinspieler als letzte beiden Karten ♠A ♥2 zu ♥A ♦2 am Tisch. Er spielt das ♠A aus der Hand. Am Tisch klickt er aber daneben, er erwischt das ♥A statt des ♦2ers. Ein Undo ist erlaubt, der Spieler hatte immer den Gedanken, den ♦2er zu spielen.

Beispiel 4: Am Tisch liegt AD zu xx in der Hand. Der Alleinspieler spielt für den Impass klein aus der Hand. Der Gegenspieler vor der Gabel legt überraschend den König, der Alleinspieler schaut nicht genau und spielt die Dame. Nach einer halben Sekunde registriert er den König und möchte auf das Ass ändern. Ein Undo ist *nicht* erlaubt, der Spieler hat *beabsichtigt* auf die Dame geklickt (weil er schlampig geschaut hat). Die Dame ist gespielt, der König gewinnt den Stich.